

Persönlicher ERASMUS- Erfahrungsbericht über ein Auslandssemester
in Warschau im Wintersemester 2014/2015

Studienfach	Soziologie (M.A.)
Gastuniversität	University of Social Sciences and Humanities (Szkoła Wyższa Psychologii Społecznej (SWPS))
Gastland	Polen
Aufenthaltsdauer	09.2014-03.2015
Einverständniserklärung	<p>Ich bin damit einverstanden, dass mein Erfahrungsbericht an interessierte Studierende weitergeleitet wird.</p> <p><input checked="" type="checkbox"/>ja <input type="checkbox"/>nein</p> <p>Ich bin damit einverstanden, dass mein Erfahrungsbericht auf den Internetseiten des Akademischen Auslandsamtes veröffentlicht wird.</p> <p><input checked="" type="checkbox"/>ja <input type="checkbox"/>nein</p>
Soll der Bericht anonym veröffentlicht werden?	<input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein

Nach meinem Bachelorabschluss habe ich ein Brückenjahr genommen, um im europäischen Freiwilligendienst in Polen partizipieren zu können. In der Zeit habe ich begonnen Polnisch zu lernen und mich mit der Geschichte und Kultur Polens auseinanderzusetzen. Daher habe ich mir Warschau als Studienort ausgesucht, um u.a. dort meine Sprachkenntnisse zu verbessern. Durch den Erasmus-Koordinator im Fachbereich Soziologie habe ich dann alle weiteren Informationen zum Bewerbungsverfahren erfahren und habe mich dann direkt bei der Universität in Warschau beworben. Das Bewerbungsverfahren war einfach gehalten, es waren keine beglaubigten Zeugniskopien notwendig. Alle weiteren Informationen über Kurse und Aufenthaltsdauer bekam ich dann recht schnell mitgeteilt und konnte so im

Sommer (Juli/August) mein Learning Agreement abschließen. Der Kontakt durch meine Gasthochschule erfolgte fast ausschließlich per Email. Des Weiteren gab es die Möglichkeit, sich schon vorab über Facebook mit anderen TeilnehmerInnen des ERASMUS-Programms sowie mit Studierenden der Gastuniversität in Verbindung zu setzen.

Die SWPS ist eine Privatuni, 1996 gegründet und in einem alten Fabrikkomplex untergebracht. Die Universität liegt im Stadtteil Praga, früher einmal Arbeiterviertel, heute gentrifiziert und immer angesagteres Stadtviertel, auch durch die günstigen Mieten bedingt. Die Räumlichkeiten sind wirklich alle sehr modern und gut ausgestattet mit allem technischen Zubehör. Es gibt auch eine kleine Bibliothek mit Computerpools. Zu der Studierendenschaft kann gesagt werden, dass hier viele internationale Studierende sind, die ihr ganzes Studium hier absolvieren.

Für mich nicht sehr erfreulich war die Tatsache, dass wenige Soziologiekurse auf Englisch angeboten wurden. Im Endeffekt habe ich mir aber aus ganz verschiedenen Fachbereichen meine Kurse zusammengestellt, die der Soziologie am ähnlichsten sind. Das Studiensystem ist durch Bachelor und Master ähnlich wie in Deutschland, nur dass die Studienzeit in Jahren gerechnet wird und nicht in Semestern. Die Kurse hier sind klein, dass ich sie als Klassen bezeichnen würde, nicht zuletzt dadurch, dass die regulär hier Studierenden vom 1. Jahr bis zum letzten Jahr in der gleichen Besetzung nach dem gleichen Stundenplan studieren.

Die Stundenpläne werden über das International Affairs Department organisiert, da die Gaststudierenden nur einen Gastaccount haben, mit dem man nicht eigenständig Kurse an- oder abmelden kann. Die Betreuung durch die Universität war aber wirklich gut, auch dadurch, dass wir eine kleine Gruppe von Erasmus-Studierenden waren. Dass sich die Kurse regelmäßig zeitlich verschoben haben, war etwas anstrengend, auch im Hinblick auf die Planung zur Prüfungsvorbereitung. Die Leistungsbewertung war für mich vor allem dadurch geprägt, dass viele der Klausuren innerhalb weniger Tage geschrieben wurden. Zudem mussten zwei Essays geschrieben werden. Die Leistungsbewertung habe ich als fair empfunden. Vor allem hat mir gefallen, dass neben den Abschlussklausuren auch anderen Prüfungsleistungen in die Endnote mitgezählt wurden, wie z.B. Referate.

Die Veranstaltungen konnten alle auf Englisch belegt werden und wurden in ECTS-Punkten berechnet. Dies erleichterte die Anrechnung an der Universität Potsdam.

Die Betreuung durch das Team des International Affairs Department war wirklich gut, vor allem die Studierenden, die sich freiwillig engagiert haben, haben uns mit der Organisation des Auslandsaufenthalts sehr geholfen. Viele von meinen DozentInnen haben sich auch abseits von Prüfungsleistung und ECTS für die Gaststudierenden interessiert. Sie kannten mich persönlich, was u.a. aufgrund der kleinen Gruppengrößen möglich war. Ein weiteres Plus der Universität ist die Möglichkeit Kurse zum Thema Polen und Interkulturelles zu belegen, um das eigene Verhalten in Bezug auf Anpassung u.ä. reflektieren zu können.

An der SWPS gab es ein Mentorenprogramm für ERASMUS-Studierende, das vom ESN organisiert wurde. Durch die Organisation der Orientierungswoche, Ausflüge in Warschau und innerhalb Polens wurde es möglich gemacht, viele neue Menschen kennenzulernen. Die sozialen Kontakte, die geknüpft werden konnten, bezogen sich vor allem auf das inneruniversitäre Umfeld. Durch das Mentorenprogramm habe ich meine Mitbewohnerin kennenlernen können. Daher gestaltete sich auch die Wohnungssuche bei mir einfach, da ich mich mit meiner Mentorin von Anfang an gut verstanden habe, hat sie mir schon vor meiner Anreise ein Zimmer in ihrer Wohnung angeboten. Im Nachhinein würde ich mir aber lieber vor Ort ein Zimmer suchen, da die Wohnung doch sehr weit außerhalb lag, was ich vor meiner Ankunft und trotz Google Maps nicht richtig einschätzen konnte. Die Verkehrsanbindung war aber gut und direkt hinter unserer Wohnung verlief die Weichsel. Durch das Zusammenleben mit einer polnischen Muttersprachlerin haben sich auch meine Sprachkenntnisse verbessert, da wir zu Hause nach einiger Zeit mehr Polnisch als Englisch gesprochen haben. Das hat sich dann so eingespielt, weil es für meine Mitbewohnerin schwieriger war Englisch zu sprechen als für mich Polnisch.

Generell kann zum alltäglichen Leben in Polen gesagt werden, dass es günstiger ist als in Deutschland, das betrifft vor allem Lebensmittel, öffentliche Verkehrsmittel, Medikamente und das Nachtleben (Bars und Clubs). Mieten sind in Warschau im Vergleich zu anderen Städten in Polen höher. In Warschau haben die Studierenden kein Semesterticket, sondern einen Studentenausweis, mit dem 50% günstigere Fahrscheine bzw. Monatskarten für die öffentlichen Verkehrsmittel in Warschau gekauft werden können. Das bedeutet dann, dass eine Person mit Auto auch kein

„Semesterticket“ kaufen muss. Besonders gut in Polen gefällt mir, dass es auf alle Züge (Regional- sowie Langstreckenzüge) auch 50% Rabatt gibt. Des Weiteren gibt es viele günstige Fernbusse, mit denen man das Land Polen erkunden kann.

In Polen braucht man auf jeden Fall eine gute Kreditkarte, mit der man günstig bzw. kostenlos Zloty abheben kann. Da ich mit meiner Kreditkarte nur kostenlos Geld abheben konnte, habe ich einfach immer alles bar bezahlt. Vor allem wenn man auf Märkten oder in kleinen „Buden“ etwas kaufen möchte, ist Bargeld einfach am Praktischsten. An eine besondere Krankenversicherung muss man in Polen nicht zwangsläufig denken, da man über die deutsche Krankenversicherung in Polen als EU-Mitgliedsstaat versichert ist. Dennoch kann eine ausländische Zusatzversicherung abgeschlossen werden, wenn z.B. ein Krankentransport nach Deutschland notwendig wird.

Die Worte, die meine Zeit hier am besten beschreiben sind: Neue und schöne Erlebnisse, neue Freunde, interkultureller Austausch, Spaß, aber eben auch Anstrengung und Chaos. Am besten hat mir der interkulturelle Austausch gefallen, sei es in der Universität oder privat. Ich bin sehr glücklich über die zwischenmenschlichen Beziehungen und Freundschaften, die entstanden sind. Alle waren offen, sich auf neue Leute in ihrem Leben einzulassen und die Stadt Warschau und das Land Polen zu entdecken und kennenzulernen.

Meine Universität in Warschau werde ich zum einen bestimmt das ein oder andere Mal vermissen, da die Beziehungen zwischen DozentInnen und Studierenden enger waren, dadurch, dass man sich mehr ausgetauscht hat. Zum anderen werde ich das etwas chaotische und wechselhafte bzw. unzuverlässige bürokratische System in der Universität nicht vermissen: Vor allem Seminartermine wurden laufend verschoben (andere Tage oder andere Uhrzeiten), sodass ich eigentlich jede Woche Probleme mit Überschneidungen meiner Kurse hatte und Klausurtermine standen oft spät fest, was das Vorbereiten um einiges erschwert hat. Die Universität war verschulter als die Universitäten in Deutschland. Das hat natürlich Vor- und Nachteile. Für mich als Auslandsstudentin überwiegen nach der Eingewöhnungsphase letztendlich doch die Vorteile, einfach dadurch, dass die Betreuung besser war. Auch dadurch, dass wir eine kleinere Gruppe von Erasmus-Studierenden waren (ca. 30 Personen).

Was ich in Polen auch immer empfehlen kann, ist ein Basiswissen der polnischen Sprache. Nicht nur, dass es das alltägliche Leben erheblich erleichtert, wissen es die Menschen in Polen immer zu schätzen, dass man sich in der Landessprache verständigen kann bzw. es versucht.

Nützliche Links

>Universität

- Internetseite der Universität „SWPS“
<http://www.swps.pl/english-version>
- Erasmus Student Network SWPS
<http://www.swps.esn.pl/>
- Erasmus-Koordinator Soziologie
<http://www.uni-potsdam.de/wiso/fakultaet/beauftragte/erasmus-koordinatoren.html>

>Touristisches

- Stadtbesichtigung: In Warschau und in anderen polnischen Städten gibt es sogenannte "free walking" Touren, die keinen fixen Betrag kosten, sondern auf Spendenbasis finanziert werden. Das kann ich in Warschau nur empfehlen und die gibt es zu ganz unterschiedlichen Themen.
<http://freewalkingtour.com/warsaw,city,2.html>
- jüdische Museum: Wurde neu letztes Jahr eröffnet und ist ein architektonisch sehr interessantes Gebäude mit einer interaktiven Ausstellung
<http://www.polin.pl/en>
- Neon-Sign Museum: sehr kleines, aber außergewöhnliches Museum über aus sozialistischen Zeiten stammenden Neonzeichen, lässt sich gut mit einem Ausflug in das Stadtteil Praga verbinden.
<http://www.neonmuzeum.org/pages/about.html>

- Schloss Wilanow: bietet sich gut für einen Tagesausflug an, wird auch als das polnische Versailles bezeichnet und wurde nach 1945 wieder komplett aufgebaut, nachdem 1944 die deutsche Wehrmacht nach dem Warschauer Aufstand das Schloss geplündert und in Brand gesetzt hat. Sie wollten das Schloss als polnisches Kulturgut komplett zerstören.

<http://www.wilanow-palac.pl/>

- Routenplaner für öffentliche Verkehrsmittel

<http://warszawa.jakdojade.pl/>

<http://www.ztm.waw.pl/>